Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 33
S. 103–107, Schaan 2008

JOSEF BIEDERMANN

Jahresbericht des Präsidenten

Vorstandsarbeit

Das Berichtsjahr umfasst den Zeitraum zwischen den Vereinsversammlungen am 6. April 2006 und am 19. April 2007. In diesem Jahr traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen; einmal waren wir zu Gast bei David Imper. Unsere Traktanden waren: Revitalisierungsprojekte, Exkursionen, Vorträge für das Winterprogramm, Digitalisierung der Flora, Homepage, Igelstation, Naturlehrpfad Sassweg, Mitwirkung im Fischereibeirat, Medienanlässe, Kräuterakademie, Bindingpreis-Projekt «Förderung des emotionalen Zugangs zur Natur», Forschungsprojekte, Jahresversammlung und Berichte.

Forschung

«Ameisenfauna Liechtensteins»

Im Rahmen des Projekts «Ameisenfauna von Liechtenstein» sollen eine Übersicht über die in Liechtenstein vorhandenen Ameisenarten und Hinweise auf ihre Verbreitung gewonnen werden. Dabei sollen auch im Vergleich zu den umgebenden Ländern die Verantwortlichkeiten Liechtensteins formuliert werden (seltene Arten, Highlights). Daraus ergeben sich konkrete Naturschutzempfehlungen und -massnahmen für einzelne Lebensraumtypen. Der Wald bildet einen Schwerpunkt in der Bearbeitung; dabei ist die Einbeziehung der Förster wichtig.
Geografische Schwerpunkte bilden die Rheintalebene mit den unteren Hanglagen. Besonders zu betrachtende Lebensräume – für die auch Naturschutzaussagen gemacht werden – sind:
- Wald (Kahlschläge, Waldränder, besondere Waldformen wie lichte Laubwaldbereiche, Föhrenwälder, totholzreiche Bestände)
- Rüfen (Umlagerungsbereiche, Kiessammler)
- Trockenstandorte / Magerwiesen
- Feuchtgebiete
- Obstgärten
- Bahndamm, Siedlungsflächen, alte Gärten
- Hecken, Steinriegel, Gehölzinseln

Im Jahr 2006 begannen die Freilanderhebungen mit zwei Fallenprogrammen sowie intensiver Sammeltätigkeit durch den Projektbearbeiter, durch Förster und Mitarbeiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft.

Massnahmenprogramm Gelbbauchunke Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Im Mai 2006 startete dieses Projekt. Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) ist in den vergangenen 15 Jahren an vielen Orten selten geworden oder verschwunden und wird in der neuen Roten Liste der Schweiz als stark gefährdet eingestuft. Eine aktuelle Überprüfung von Vorkommen im Kanton St. Gallen deutet darauf hin, dass neben der Anzahl Vorkommen auch die Bestandesgrösse einzelner Vorkommen abgenommen hat. In Liechtenstein hat die Art besonders an der Zerstörung von Kleingewässern und der Auffüllung von wassergefüllten Wagenspuren auf Feld- und Landwirtschaftswegen gelitten. Zudem liegen viele der bedeutenden Fundorte in Geschiebesammlern und Deponien. In den meisten Lebensräumen sind Unken in jüngster Zeit raschen Nutzungsänderungen ungeschützt ausgeliefert und daher potenziell akut gefährdet. Das für die Art wichtige räumliche Netzwerk von Laichgebieten scheint sich in mehreren Regionen aufgelöst zu haben. Dort, wo keine grossen Vermehrungszentren mehr vorhanden sind, ist auch eine eigenständige Neubesiedlung kaum mehr möglich.
Für die Förderung der Gelbbauchunke sind räumlich vernetzte, vegetationsarme und warme Kleinstgewässer erforderlich. Es fehlt an Methoden und Erfahrungen, um solche Wasserstellen in unserer stark strukturbereinigten Kultur-

landschaft dauerhaft mit effizienten Mitteln zu pflegen. Der Talraum im mittleren Alpenrheintal weist sehr verschiedene Besiedlungsdichten und Lebensraumtypen der Gelbbauchunken auf. Das abgrenzbare Gebiet eignet sich daher gut, um neue Möglichkeiten für wirkungsorientierte Förderungsmassnahmen zu evaluieren.

Projektziele des Massnahmenprogramms Gelbbauchunke sind:
- Sicherung, Förderung und Vernetzung von Vorkommen der Gelbbauchunke
- Motivation und Einbezug der lokalen Bevölkerung bei den Schutzbemühungen
- Pilotprojekte zur Gestaltung und Pflege von temporären Kleinstgewässern

Das Projektgebiet umfasst Liechtenstein sowie die Bezirke Werdenberg und Sargans unterhalb einer Höhenlinie von ca. 600 müM.
Nach Möglichkeit wird mit lokalen Kontaktpersonen zusammengearbeitet. Das Projekt soll bis Dezember 2008 abgeschlossen werden.

Exkursionen und Vorträge

Traditionsgemäss wurden die Mitglieder zu vier Exkursionen und zu vier Vortragsanlässen eingeladen. In den Landeszeitungen werden unsere Anlässe jeweils auch öffentlich bekannt gemacht.
Auch im letzten Jahr erhielten botanisch Interessierte bei den Exkursionen viele Informationen über die einheimische Flora und ihre Besonderheiten, einmal auf der Exkursion am 27. Mai 2006 am Rheindamm bei Balzers und am 9. Juli bei der Exkursion ins Gebiet Gnalp-Silum-Sücka. Dann waren die Mitglieder im Juni zu einer zweitägigen Tour ins Gebiet Kandersteg-Blüemlisalp eingeladen. Wilfried Kaufmann bot jeweils sein umfassendes Wissen an. Eindrücklich war die Exkursion am 3. September ins Rheindelta. Georg Willi führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieses bedeutende Gebiet für den Limikolenzug. Wir konnten gesamthaft etwa 30 verschiedene Vogelarten beobachten.
Ein Erfolg war auch im vergangenen Jahr die gemeinsame Exkursion mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU). Nach mehreren Wanderungen auf Wegen des LGU-Wanderbuchs «Mit offenen Augen durch Liechtenstein» führten wir wie vor einem Jahr ins Berggebiet. So folgten am 9. Juli viele Interessierte der Einladung zur Exkursion ins landschaftlich besonders attraktive Gebiet der reichstrukturierten, subalpinen Magerwiesenhänge von

Abb. 2 ***Georg Willi leitete im September eine Vogelexkursion ins Rheindelta.***



Abb. 3 ***Regula Mosberger erläuterte an einer Exkursion im Gebiet Gnalp und Silum den Einsatz der LGU für den Erhalt des landschaftlichen Wertes des Gebietes.***



Abb. 1 ***Zahlreiche Interessierte folgten den Ausführung von Wilfried Kaufmann anlässlich einer botanische Exkursion am Rheindamm in Balzers.***



Gnalp und Silum. Regula Mosberger schilderte das teilweise erfolgreiche Engagement der LGU gegen die Errichtung eines landwirtschaftlichen Aussiedlungshofes im Kerngebiet dieses Landschaftsschutzinventar-Gebietes von Gnalp. Der Betrieb wird nun südlich der Strasse errichtet. Die verschiedenen fachlichen und interdisziplinären Informationen vom bewährten Team Wilfried Kaufmann (Flora), Georg Willi (Vögel), Jürgen Kühnis (Amphibien, Reptilien) und Josef Biedermann (Kulturlandschaft, Ortsnamen, Insekten) werden an diesen gemeinsamen Exkursionen besonders geschätzt. Auf grosses Interesse stossen jeweils die Informationsabende des Vereins Fledermausschutz St. Gallen-Appenzell-Liechtenstein. Anlässlich der 10. Europäischen Nacht der Fledermäuse fanden am 26. August beim Sportplatz Buchs Präsentationen zum Thema «Biologie der Fledermäuse» und «Untersuchungen zur Wasserfledermaus in unserer Region» statt, und es bestand die Möglichkeit, den Fledermausforschern bei ihrer Arbeit zuzuschauen.

Ein besonderer «Event» war der Vortragsabend mit Dr. Jürgen Kühnis, der am 12. Januar 2007 in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums im Anschluss an eine Medienpräsentation den aktuellen Wissensstand über die einheimischen Reptilien vorstellte. Anlass war das Erscheinen des Bandes 23 der Schriftenreihe der Naturkundlichen Forschung im Fürstentum Liechtenstein. In der hervorragend illustrierten Schrift gibt Jürgen Kühnis auf der Grundlage von über 1400 Beobachtungen aus den vergangenen 46 Jahren einen aktuellen Überblick über das Vorkommen, die Verbreitung, die Lebensraumansprüche und die Gefährdungssituation der einheimischen Reptilien. Daneben präsentierten Mario F. Broggi die als Band 24 der Schriftenreihe der Naturkundlichen Forschung erschiene aktualisierte Rote Liste der Gefässpflanzen für Liechtenstein sowie Rudolf Staub eine als Sonderdruck erschienene Übersicht über die vorhandenen Neobiota. Zu diesem Anlass hatten die Akademische Verbindung Rheinmark und die BZG eingeladen. Im Anschluss an die interessanten Präsentationen konnten die Besucherinnen und Besucher beim von der AV Rheinmark offerierten Aperitif die Informationen im Gespräch mit den Autoren vertiefen.

Auch die anderen Vorträge des Winterprogramms waren gut besucht. Am 1. März 2007 berichtete Pia Albrecht «Aus der Arbeit einer Igelbetreuerin». Seit längerer Zeit betreut sie in Mels (SG) eine Igelstation. Es war ihr ein Anliegen, auf notwendige Schutzmassnahmen für den nützlichen, aber sehr gefährdeten Kulturfolger hinzuweisen. Der Geologe David Imper referierte am 26. März über das Thema «Lebendige Erde: Stein- und Felssturzereignisse aus dem Sarganserland» und beleuchtete moderne Analysen und Simulationen, die eine wertvolle Grundlage für Gefahren- und Risikoanalysen darstellen. In die geheimnisvolle Welt der «Naturwunder der Meere» entführte uns der leidenschaftliche Taucher Jürg Bötschi im Anschluss an die Jahresversammlung am 19. April 2007. Die Farben- und Formenvielfalt unter dem Meeresspiegel ist faszinierend, sie ist aber durch die menschlichen Aktivitäten auch sehr bedroht. Die Erhaltung der vielfältigen Meeresorganismen ist nur bei konsequenter Umsetzung internationaler Schutzmassnahmen möglich.

Medienarbeit

Für den Natur- und Landschaftsschutz und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen Boden, Wasser und Luft ist die Sensibilisierung der Bevölkerung immer wichtiger. Mit den Exkursionen und Vorträgen können wir einen Beitrag dazu leisten. Es braucht aber auch eine entsprechende Berichterstattung in den Medien.

Am 27. Juni 2006 wurde die «Kräuter-Akademie – ein schweizweit neues Bildungsangebot» am landwirtschaftlichen Zentrum Rheinhof in Salez vorgestellt. Das Projekt unter der Leitung von Voji Pavlovic wird von der BZG unterstützt und mitgetragen.

Am 12. Januar 2007 haben wir gemeinsam mit dem Amt für Wald, Natur und Landschaft die Medien der Region zu einer Buchpräsentation in das Liechtensteinische Gymnasium eingeladen. Michael Fasel vom AWNL begrüsste die Medienvertreter und wies darauf hin, dass Liechtenstein dank der von der Regierung unterstützen Forschungsaktivitäten der BZG *«das am dichtesten naturkundlich erforschte Staatsgebiet Europas, vielleicht sogar der Welt ist»*. In kurzen Zusammenfassungen wurden die neuen Publikationen vorgestellt: «Rote Liste der Gefässpflanzen in Liechtenstein» (Mario F. Broggi), «Die Reptilien des Fürstentums Liechtenstein» (Jürgen Kühnis) und «Neobiota in Liechtenstein» (Rudolf Staub). Nach der Vorstellung einheimischer Blütenpflanzen in den Vegetationsperioden 2004 und 2005 jeweils in der Samstagausgabe des «Liechtensteiner Volksblatt» finden die Steckbriefe einheimischer Vogelarten grosse Beachtung. Georg Willi stellt jeweils eine Vogelart in Bild und Text vor.

Netzwerk Binding-Preis für Natur und Umweltschutz

Wie können wir den emotionalen Zugang zur Natur fördern? Welche Handlungspotenziale gibt es, welche Spielräume können genutzt werden? Dies sind die Fragen, die wir uns auf Veranlassung der Binding Stiftung Schaan im Rahmen des Binding-Preises für Natur- und Umweltschutz in einer Runde von Vertretern der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) und der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg stellten. Nach einer ersten Beratung über Möglichkeiten der Förderung eines «emotionalen Zugangs zur Natur» einigten wir uns darauf, die folgenden Module weiter zu verfolgen:

Zielgruppen	Örtlichkeit	Zielsetzung
Modul 1: Schulwegerfahrung		
Kinder / Eltern / Bauämter	Weg / Schulareal	Sensibilisierung / Reflexion
Modul 2: Begegnung zwischen Generationen		
Kinder / Senioren (Brücke zwischen Generationen)	Lokale Örtlichkeiten	Infos abholen (Archiv, Erfahrungsschatz)
Modul 3: Industrie und Natur / Umwelt		
Industrie / Unternehmer	Betrieb / Umfeld	Sensibilisierung / Reflexion

Menschen sollen durch Naturerfahrung und Umweltbildung Qualifikationen erwerben, die zu einem umweltbewussten Verhalten führen. Dies wird nur durch einen ganzheitlichen Anspruch erreicht, den schon Pestalozzi vor über 150 Jahren formuliert hat. Er forderte ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Es bleibt abzuwägen, in welcher «Mischung» diese Forderung die besten pädagogischen Früchte, sprich Handlungskompetenz, -bereitschaft und -ausführung, trägt. Von entscheidender Bedeutung hierfür ist sicher der gefühlsmässige Zugang. Die emotionale Basis des Naturerlebens erweitert sich über die Sachebene *(vgl. Abbildung 4)* zum Umweltbewusstsein und zur Handlungsebene.

Bei der Erarbeitung der drei Module sind wir davon ausgegangen, dass «Natur erleben» ein sehr wichtiges, aber kein alleiniges Kriterium der Umweltbildung ist. Die emotionale Ebene ohne fundierte Sachkenntnis reicht nicht aus, um auf der Handlungsebene Pro und Contra einer Entscheidung abzuwägen oder politische Interessen engagiert zu vertreten. Umgekehrt wird Umweltbildung auf einer rationalen Ebene ohne das emotionale Erleben nicht zum engagierten Verhalten in der Natur und für die Erhaltung ihrer Vielfalt führen.

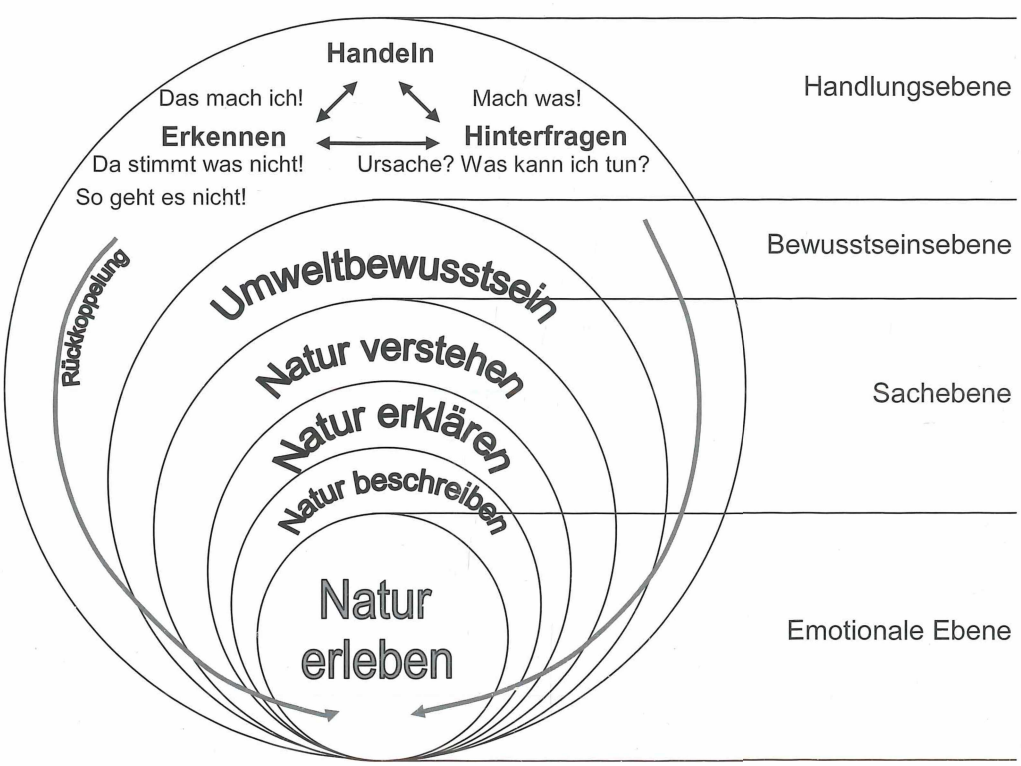
Bericht Band 32

Da die uns umgebende Natur und Landschaft einem starken Wandel ausgesetzt ist, müssen die naturkundlichen Forschungsresultate immer wieder auf ihre Aktualität hin überprüft werden. Im Band 32 unserer Berichte sind zwei bedeutende Arbeiten, in denen die früheren Bestandesaufnahmen aktualisiert werden: «Die Reptilien des Fürstentums Liechtenstein» von Dr. phil. Jürgen Kühnis, der schon seit 1994 als Leiter der Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein wichtige Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit leistet. In seiner neuen Publikation hat Jürgen Kühnis das Wissen um die Reptilien in Liechtenstein vertieft und die Resultate in einer attraktiven Form mit informativen Fotos und Verbreitungskarten dargestellt.

Die zweite Überarbeitung betraf die «Rote Liste der gefährdeten und seltenen Gefässpflanzen des Fürstentums Liechtenstein» durch das Autorenteam Dr. Mario F. Broggi, Edith Waldburger und Rudolf Staub. Von den 1531 evaluierten Gefässpflanzenarten wurden 379 Arten (24.8 %), also jede vierte Art auf die Rote Liste gesetzt. 56 Arten (3.7 %) gelten als ausgestorben oder verschollen, 68 Arten (4.4 %) sind vom Aussterben bedroht, 61 Arten (4.0 %) stark gefährdet und 110 Arten (7.2 %) werden als verletzlich taxiert. 84 Arten (5.5 %) haben ein sehr kleines Verbreitungsgebiet und werden als sehr selten eingestuft. Besonders gefährdet sind die Wasser- und Sumpfpflanzen sowie die Pflanzen trockener Magerwiesen. Das Liechtensteiner Rheintal muss als eigentliches Notstandgebiet für viele gefährdete Arten erklärt werden. Wertvoll ist, dass die örtlichen Gefährdungsursachen ausführlich beschrieben werden, um die Naturschutzarbeit zu unterstützen. Neben einem effizienten Biotopschutz wird für einige Arten ein konkretes Schutzprogramm zur Rettung dieser Spezies vorgeschlagen.

Bei der Realisierung und Publikation der beiden Arbeiten hat sich die gute Zusammenarbeit mit der von der Regierung herausgegebenen Schriftenreihe der naturkundlichen

Abb. 4 ***Naturerlebnismodell***



Forschung im Fürstentum Liechtenstein wieder sehr bewährt. Durch die gleichzeitige Publikation als Bände dieser Reihe war zudem eine attraktive Gestaltung möglich. Ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen des Amtes für Wald, Natur und Landschaft für die Begleitung und Unterstützung der beiden Arbeiten.

Neben der Landschaftsveränderung sind es auch Neueinwanderer, die die heimische Artenvielfalt bedrohen. Diese Neobiota können auch wirtschaftliche und gesundheitliche Schäden verursachen. Ein Autorenteam hat das vorhandene naturkundliche Wissen um die in Liechtenstein neu auftretenden Neophyten und Neozoen zusammengetragen und dargestellt. In einer Synthese werden Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen abgegeben.

Zu diesen grossen Arbeiten kommen kleinere Beiträge: die Fortschreibung der botanischen Erforschung durch Edith Waldburger und Karl-Georg Bernhardt, sowie zwei Arbeiten von René Güttinger, Andres Beck und Silvio Hoch, die aufgrund von Kotanalysen bei Fledermäusen Rückschlüsse auf wichtige Nahrungsquellen ziehen und Hinweise auf notwendige Lebensraumqualitäten geben.

Zum Abschluss enthält der Band traditionell auch die Vereinsnachrichten und die Berichte der Arbeitsgruppen.

Der Bericht 32 mit 197 reichhaltig illustrierten Seiten konnte wieder mit Unterstützung des Landes Liechtenstein und Förderung durch die sc|nat (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) herausgeben werden. Einmal mehr danken wir dafür ganz herzlich.

Dank

Ohne die grosse materielle Unterstützung durch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein wäre die Arbeit der BZG nicht so wirkungsvoll und würde kaum beachtet. So danke ich sehr herzlich den Verantwortlichen im Amt für Wald, Natur und Landschaft für die konstruktive Zusammenarbeit und die vertrauensvolle Unterstützung. Wir danken auch dem Vorstand der sc|nat (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) und allen Mitgliedern für die jährlichen Beiträge. Mir persönlich ist es schliesslich ein Anliegen, den Vorstandsmitgliedern und den Verantwortlichen in den Fachgruppen für ihr wertvolles Engagement und das gute Zusammenwirken im vergangenen Jahr zu danken.

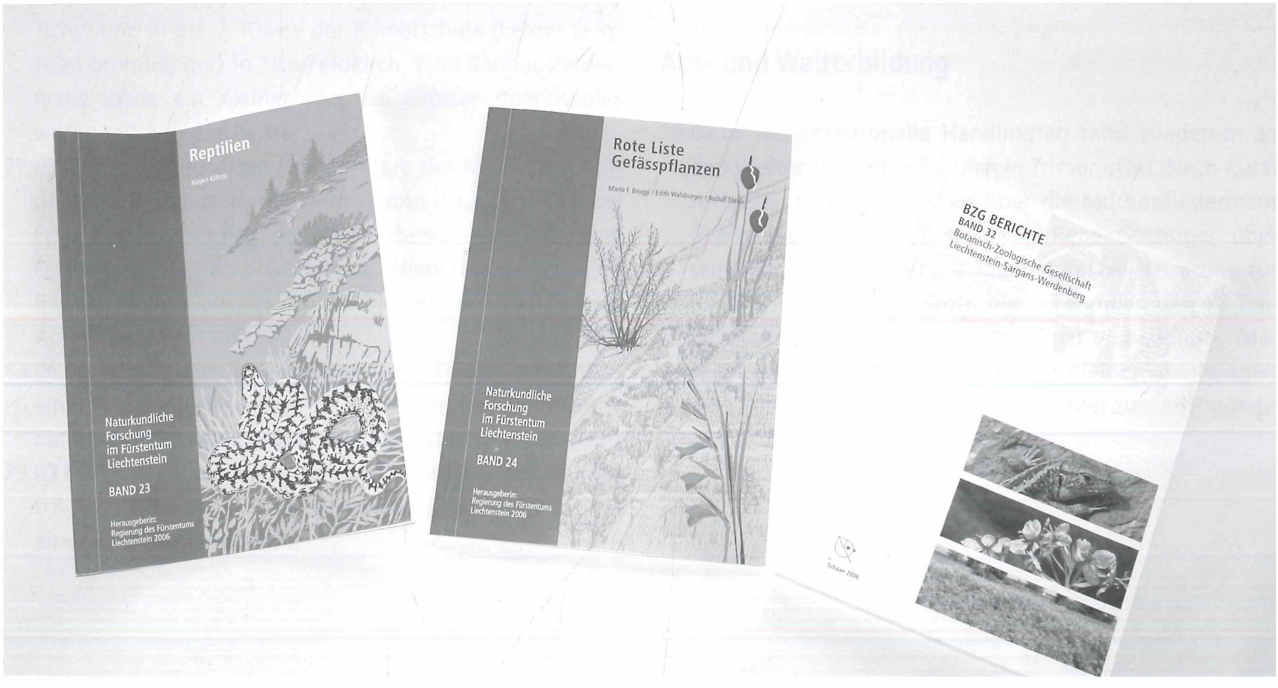
Vorstand 2006

Josef Biedermann, Präsident
Vojislav Pavlovic, Vizepräsident
Georg Willi, Aktuar
Dominik Frick, Kassier
Rudolf Staub, Berichte
Wilfried Kaufmann, Exkursionsleiter
David Imper, Geologie
Jürgen B. Kühnis, Jugendarbeit und Arbeitsgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz in Liechtenstein

Anschrift des Autors

Josef Biedermann
In der Blacha 34
9498 Planken
Liechtenstein

Abb. 5 ***2006 erschienen zwei Bände in der Schriftenreihe der naturkundlichen Forschung sowie ein BZG-Bericht***



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Biedermann Josef

Artikel/Article: Jahresbericht des Präsidenten 103-107